

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 183 (2017)
Heft: 11

Artikel: Kernkompetenz Volltruppenübung
Autor: Ehinger, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Infanteriebrigade 5

Kernkompetenz Volltruppenübung

Die Substanz der Infanteriebrigade 5 lebt mit der WEA weiter: Alle Angehörigen der Brigade tragen die Erfahrung weiter, in Volltruppenübungen einen persönlichen Beitrag zum Verbandserfolg geleistet zu haben. Kommandanten und Stäbe haben sich in diesem Bereich über die Jahre viel Wissen und Können angeeignet.

Markus Ehinger

Infanteristen nehmen am Bahnhof Aarau mitten im Feierabendverkehr verdächtige Personen fest und führen diese ab. Schützenpanzer rollen durch ein Muttener Einfamilienhausquartier. Eine Drohne zieht spätabends ihre Runde am Nordwestschweizer Nachthimmel. Dies ein Stimmungsbild aus «PROTECTOR 09», der grössten Volltruppenübung der Armee XXI. Die Infanteriebrigade 5 übt den Einsatz im Echtgelände (siehe Bilder).

Vor der Abgabe der Feldzeichen Ende Jahr erinnern sich ehemalige Kommandanten der Infanteriebrigade 5 an ihre Arbeit mit Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten. Ein persönlicher Rückblick mit Ausstrahlung in die Zukunft. Kommando und Stab der Infanteriebrigade 5 werden mit der WEA in die Mechanisierte Brigade 4 überführt. Wissen, Zusammenhalt und Erfahrungen der vergangenen Jahre gehen also nicht verloren, sondern können weitergegeben werden. Dazu gehört insbesondere die Planung und Durchführung von Volltruppenübungen auf Stufe Truppenkörper – stets in Kombination mit einer Stabsübung in der ersten WK-Woche zur Aktionsplanung mit anschließender Befehlsgebung an die Einheitskommandanten. Das intensive Verbandstraining am Ende des WKs entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einer Kernkompetenz der Infanteriebrigade 5.

Leistung auf Anhieb

Die Infanteriebrigade 5 ging 2004 im Rahmen der Armeereform XXI aus der Aargauer Felddivision 5 hervor. Der erste Kommandant, Brigadier Rolf Oehri, konnte ab Beginn auf die Leistungsbereitschaft seiner Unterstellten zählen. Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten hätten es die neu ernannten Kommandanten kaum erwarten können, ihre Verbände zu

übernehmen, berichtet der spätere Kommandant der Zentral- und Generalstabschule über die Anfänge der Infanteriebrigade 5: «Unter den Kadern herrschte unisono eine riesige Aufbruchsstimmung, unbändiger Tatendrang und spürbare Freude auf die kommenden Herausforderungen. Diese tolle Stimmung hat mich berührt und gab mir die Gewissheit, mit der Infanteriebrigade 5 eine überzeugende Leistung erbringen zu können.»

Gleich zu Beginn waren die Kommandanten aller Stufen laut Oehri besonders im personellen Bereich stark gefordert: «Das Aufgebotswesen funktionierte zu Beginn nur mangelhaft», stellt er rückblickend fest. «Viele Armeeangehörige wurden zu spät über ihre neue Einteilung informiert, Marschbefehle wurden zu spät zugestellt und bewilligte Dienstverschiebungen erreichten teilweise erst wäh-

rend des Truppendienstes den zuständigen Kommandanten.» Die Überbestände in einzelnen Einheiten seien bezüglich Führung und Logistik eine grosse Herausforderung gewesen. Trotzdem musste die Infanteriebrigade 5 aus dem Stand erfüllen. Bereits im zweiten Brigadejahr 2005 leisteten 14 von 27 Einheiten erfolgreich Einsätze zu Gunsten der zivilen Behörden – am WEF in Davos oder im Rahmen von «AMBA CENTRO» zum Schutz ausländischer Vertretungen in Bern oder Genf. Die Milizverbände zeigten ab Beginn eine professionelle Leistung.

Erfolgserlebnisse und Korpsgeist

Im Rahmen der Volltruppenübung «PROTECTOR 09» Ende August 2009 trainierten 8000 Armeeangehörige unter der Führung des Kommandanten der Infanteriebrigade 5 die Unterstützung der zivilen Behörden in der Nordwestschweiz.

Inf Bat 20: Volles Engagement bei Infanteristen und Markeuren. Bilder: Inf Br 5





Stab Inf Br 5: Der Unterstabschef Operationen entwickelt Optionen.



Aufkl Bat 5: Ein Aufklärer hält die Gegenseite im Auge.

Für Brigadier Grünig der klare Höhepunkt seines Kommandos (2006–2009). Grünig führte die Brigade als Milizoffizier. Zivil arbeitet er an der Universität Fribourg als Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre – mit Schwergewicht Management. In der Analyse der Führungstätigkeiten seiner Unterstellten kombinierte er seinen beruflichen und militärischen Hintergrund, insbesondere in der Auswertung der Verbandsausbildung: «Mit der Armee XXI wurden die Infanterieverbände mechanisiert. Die Truppe kam mit den neuen Mitteln rasch zurecht. Taktisch und gefechtstechnisch bildeten sie eine Herausforderung für alle Kaderstufen. Die grösste Herausforderung bestand jedoch im Zusammenschweissen der neuen Verbände. Dies brauchte viel Zeit. Vor allem die jährlich durchgeführten Volltruppenübungen schufen gemeinsame Erfolgserlebnisse und stärkten den Korpsgeist.»

Grünig unterstreicht, dass der Stab in der Lage sein müsse, auch einen Brigadeeinsatz zu führen. Ob es sich um eine Infanterie- oder eine Mechanisierte Brigade handle, sei dabei nicht entscheidend: «2006 führte der Brigadestab in einer Stabsrahmenübung im Gelände den Stoss einer Panzerbrigade von Frauenfeld Richtung Rorschach. Die Führungsprobleme unterschieden sich dabei nicht wesentlich von denjenigen in der Übung «PROTECTOR 09».»

Fusion von zwei Infanteriebrigaden

Divisionär Daniel Keller, heute Kommandant der Höheren Kaderausbildung der Armee, stellt die Menschen und die Kraft der Milizarmee ins Zentrum seiner Erinnerungen an die Infanteriebrigade 5:

«Ich hatte das Privileg unzähliger Begegnungen mit Soldaten und Kadern – bei allen Tag- und Nachtzeiten, bei Hitze und Kälte, bei schönen, aber auch ganzen traurigen Momenten, bei grosser Freude und bitterer Enttäuschung – all die Begegnungen mit den Menschen aus unserer so vielfältigen Milizarmee haben mich fasziniert und persönlich bereichert.»

Die Reform brachte mit dem Entwicklungsschritt 08/11 eine Integration von Teilen der Infanteriebrigade 4 in die Infanteriebrigade 5. Während die Truppenkörper einfach einen neuen Chef erhielten, wurden die Brigadestäbe fusioniert. Zwei Traditionen und Kulturen mussten unter der Führung von Keller auf das ge-

«Die Kernkompetenz Volltruppenübungen der Inf Br 5 wird in der Mech Br 4 weiterentwickelt.»

meinsame Ziel ausgerichtet werden: «Im Veränderungsprozess für die Einzelne und den Einzelnen – insbesondere auf der Kaderstufe – eine mindestens für alle befriedigende Lösung zu erlangen, bedingt Gesprächs- und Kompromissbereitschaft, innovative und unkonventionelle Lösungsansätze sowie viel Fingerspitzengefühl und etwas Glück.»

Die anschliessende Leistung des fusionierten Stabs hat die Infanteriebrigade 5 für den Fortbestand in der WEA empfohlen. So fiel die Wahl auf die Infanteriebrigade 5, als es darum ging, die vom Parla-

ment geforderte, zusätzliche Mechanisierte Brigade 4 zu bilden – und als Reminiszenz an die einst integrierten Kameraden lebt mit dem neuen Verband auch die Vier wieder auf. Bestand hätten wohl vor allem die unspektakulären Aspekte, führt Keller aus. Es gehe um Glaubwürdigkeit und Gründlichkeit, um letztlich im Einsatz bestehen zu können: «Gründlich heisst, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, nicht in die Vielseitigkeit zu flüchten und in der Umsetzung den Mut zum Üben und Wiederholen zu haben.»

Bataillonsgefechtsschiessen im scharfen Schuss

Nach den guten Erfahrungen mit Volltruppenübungen auf Stufen Einheit und Truppenkörper folgte 2014 der nächste Schritt: Bataillonsgefechtsschiessen im scharfen Schuss. Der damalige Kommandant der Infanteriebrigade 5, Brigadier Hans Schatzmann, hält fest: «Die übten Infanteriebataillone 56 und 97 haben eine technisch und taktisch gewaltige Herausforderung erfolgreich gemeistert. Dank enormem Willen und Leistungsbereitschaft konnten sich die Verbände im Verlaufe des Gefechtsschiessens stetig verbessern. Komplexe Aktionen wurden gemeistert. Kader und Truppe wuchsen an den ihnen gestellten Aufgaben!» Gefechtsschiessen auf der Stufe Einheit und Truppenkörper fordern viel mehr als als Gruppen- oder Zugsübungen oder gar die Repetition des Grundhandwerks. Die Ausbildung ist somit intensiver und anspruchsvoller. Der Trainingseffekt wird so auf allen Stufen – vom Soldat bis zum Bataillonskommandant – wesentlich erhöht.

In einem Brigaderapport wendete sich Schatzmann an seine Kader: «Ich habe im

letzten Jahr festgestellt, dass Sie im WK zu viel Einzelausbildung und zu wenig Verbandsausbildung machen. Und wenn Sie Verbandsausbildung gemacht haben, haben Sie häufig auf zu tiefer Stufe angefangen. Dadurch wurde die Ausbildung sehr oft anspruchslos.» Gefechtsübungen auf der Stufe Einheit fordern viel mehr ab als Gruppen- oder Zugübungen oder gar die Repetition des Grundhandwerks. Die Ausbildung ist somit intensiver und anspruchsvoller. Der Trainingseffekt wird so auf allen Stufen – vom Soldat bis zum Bataillonskommandant – wesentlich erhöht. Weiter appellierte Schatzmann, «dass solche Übungen auf Stufe Einheit – auch im scharfen Schuss – schon in der 1. WK-Woche möglich und nötig sind. Wenn Sie das machen, werden Ihre Soldaten zuhause schon am ersten Wochenende erzählen: Diese Woche war streng, aber es läuft etwas. Ich bin gespannt auf die nächste Woche.»

Auf dem Weg zur Volltruppenübung 2020

In ihrer letzten grossen Übung trainierte der Stab Infanteriebrigade 5 im März dieses Jahres den Kampf in einem hybriden

Umfeld: Das Szenario war ein Einsatz im Übergang eines Konflikts in einen Krieg mit staatlichen und nicht staatlichen Akteuren im Raum Basel. Nach monatelanger Vorbereitung wurde der aktuelle Kommandant, Brigadier Alexander Kohli, mit seinen unterstellten Kommandanten und Stäben im Rahmen der Übung «SATURN CINQUE» auf dem Führungssimulator in Kriens beübt – und mit gut bis sehr gut bewertet. Kohli will den Schwung aus «SATURN CINQUE» und insbesondere das Know-how der Verbandsübungen in die Mechanisierte Brigade 4 mitnehmen: «Wir hoffen, 2020 in einer Volltruppenübung herausgefordert zu werden. Was wir als Stäbe bei «SATURN CINQUE» gelernt haben, könnten wir dann gemeinsam auch mit den Soldaten 1:1 im Realgelände trainieren.»

Bis dahin müssen Kader und Truppe Erfahrungen in Langzeitübungen machen. Bereits 2018 wird das Pontonierbataillon 26 in einer sechstägigen Volltruppenübung (Freitag 2. Woche bis und mit Mittwoch 3. Woche) gefordert. Ebenfalls ab 2018 folgen kombinierte Volltruppenübungen mit drei Truppenkörpern in der Ostschweiz mit den Aufklärungsbataillonen 4 und 5 und der Artillerieabteilung 10. 2019 erfolgt dann die Stabsübung auf dem Führungssimulator für den Brigadestab als Entschlussüberprüfung im Hinblick auf die Volltruppenübung der Brigade 2020. Zusätzlich werden die Truppenkörperstäbe auf dem Elektronischen Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände (ELTAM) in Cluster geschult: je ein Aufklärungsbataillon mit einer Artillerieabteilung (Schulung Feuerleitung/Beobachtung) sowie das Mechanisierte Stabsbataillon 4 zusammen mit dem Pontonierbataillon 26 (Schulung Führungsinformationssystem des Heeres). Mit dieser Clusterbildung, sei es in Volltruppenübungen oder auf den Simulatoren, sollen die Stäbe und Truppen optimal auf die Volltruppenübung 2020 vorbereitet werden. ■



Hauptmann
Markus Ehinger
MLaw, Journalist BR
Journalistoffizier
Stab Inf Br 5
3013 Bern



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidg. Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport
Armeestab
Internationale Beziehungen V
Einsatz Verteidigungsattachés
Papiermühlestrasse 20
3003 Bern

Telefon: 058 483 82 73
Fax: 058 463 34 71
va.astab@vtg.admin.ch

Militär – Sicherheitspolitik – Diplomatie

Wir bieten interessierten weiblichen und männlichen Offizieren der Schweizer Armee eine mehrjährige, internationale Tätigkeit im militärischen, sicherheitspolitischen und diplomatischen Umfeld.

In der Funktion als

Verteidigungsattaché(e)

erwartet Sie eine anspruchsvolle Aufgabe.

Im Hinblick auf die Selektion von Februar bis Mai 2018 laden wir Sie am Donnerstag, 18. Januar 2018, 1500 bis ca. 1700 Uhr, zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung nach Bern ein. Das Anforderungsprofil verlangt eine höhere berufliche Ausbildung, eine breite militärische und sicherheitspolitische Erfahrung sowie Sprachgewandtheit (insbesondere sehr gute Englischkenntnisse). Der Einsatz erfolgt im Grad Oberstleutnant/Oberst. Deshalb ist es zwingend, dass Kandidaten bei der Bewerbung mindestens den Grad eines Majors ausweisen.

Spricht Sie diese Herausforderung an? Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf!